

## Pressemitteilung

### Nida Sinnokrot | *Horizontal Cinema*

26.11.2022-19.01.2023

Eröffnung: Freitag, 25. November, 2022, 18 - 21 Uhr

Nach *Expand Extract Repent Repeat* (2018) zeigt carlier | gebauer die zweite Einzelausstellung des palästinensisch-amerikanischen Künstlers Nida Sinnokrot in Berlin.

Im Zentrum der Ausstellung steht die interaktive 16mm-Filminstallation *When Her Eyes Lifted* (2016) – sie gehört zu dem von Sinnokrot entwickelten Werkkomplex eines kinematografischen Apparats, für den der Künstler den Begriff *Horizontal Cinema* geprägt hat. Die Installation besteht aus drei modifizierten Projektoren, die seitlich gedreht so auf einer Holzkiste angeordnet sind, dass sie eine Art Halbkreis bilden. Die Holzkiste und das Motorensystem aus analogen und digitalen Komponenten wiederum sind auf einem Teppich in der Mitte des Raums platziert. Die drei Meter lange Filmrolle, die alle drei Projektoren durchläuft, wird somit horizontal statt, wie gewohnt, vertikal projiziert – was durch die am oberen und unteren Rand sichtbare Perforierung noch unterstrichen wird. Da die Projektoren keinen Verschluss haben, ist jedes Einzelbild in seinem Rahmen eingefroren – ähnlich wie bei Muybridges frühen Bewegungsstudien entsteht die Bewegung in der schrittweisen Sequenz der Einzelbilder. Der Film wird auf drei getrennt voneinander im Raum platzierte Leinwände projiziert, und damit zusätzlich zerstückelt. Dass das Bild, das wir sehen, trotz der horizontalen Projektion aufrecht – also vertikal – erscheint, ist der Tatsache geschuldet, dass Sinnokrot die Kamera beim Filmen um 90 Grad gedreht gehalten hat. Zu sehen ist eine Frau, die an einer Kette zieht um ein schweres Industrie-Rolltor zu öffnen; die Szene wird begleitet vom ratternden Geräusch der Motoren und der Filmrolle, die durch die Projektoren läuft. Da die Abspielgeschwindigkeit durch Sensoren auf die Bewegung der Menschen im Raum reagiert, kann sich das Geräusch zu einem maschinengewehrartigen Stakkato steigern – und wieder abklingen, sobald Ruhe einkehrt. Während der Film loopt und die Tür – der *Shutter* – in sisyphosartiger Anstrengung immer wieder neu geöffnet wird, scheint sich das Bild vor unseren Augen durch die auf der Oberfläche der Filmhaut entstehenden Kratzer immer weiter aufzulösen.

Der Hintergrund dieser technischen Operation, die durch den Mechanismus des Apparats, der zerstückelt und langsam verschleißt, etwas zutiefst Gewalttätiges hat, erschließt sich aus Sinnokrots Biografie, seiner Beschäftigung mit Kolonialgeschichte, Kino, und der Politik von Technologie. Als Sohn palästinensischer Eltern wuchs Sinnokrot in Algerien auf, studierte in den USA und lebt heute in Ost-Jerusalem.

Vertreibung, Entwurzelung, Zerschneidung und Zerstückelung drücken sich in fast allen Arbeiten Sinnokrots aus, wobei es ihm nicht um das Zeigen von Gewalt, sondern um die Darlegung ihrer strukturellen Mechanismen, materiellen Realität und ihrer medialen Wahrnehmung geht. Die Segmentierung eines Baucontainers im Westjordanland (die Arbeit *Jonah's Whale* (2014) stand im Mittelpunkt seiner letzten Ausstellung in der Galerie) erzeugte, wie *Horizontal Cinema*, eine optische Zerschneidung der durch sie hindurch gesehenen Landschaft in einzelne Frames.

*When Her Eyes Lifted* ist vor allem eine physische Erfahrung, in deren Mittelpunkt die Maschinerie mit ihrem eigenen Sound steht. Sie macht uns unsere Handlungsfähigkeit, Macht und Ohnmacht als Betrachter bewusst: unsere bloße Anwesenheit vermag die Geschwindigkeit des Films zu kontrollieren (und verliert die Kontrolle, sobald sich mehrere Menschen im Raum aufhalten), gleichzeitig trägt jeder Schritt zu den Kratzern in seiner Oberfläche bei. Die Sukzession der ephemeren und im Verlauf immer heller werdenden Bilder verläuft ruckartig, als würde eins ins andere stolpern, drei zeitliche Ebenen des Films spielen sich gleichzeitig vor unseren Augen ab, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fallen ineinander. Der gesplittet Loop evoziert, was Edward Said als „Contrapuntal Consciousness“ bezeichnet hat – die simultane

Films zu kontrollieren (und verliert die Kontrolle, sobald sich mehrere Menschen im Raum aufhalten), gleichzeitig trägt jeder Schritt zu den Kratzern in seiner Oberfläche bei. Die Sukzession der ephemeren und im Verlauf immer heller werdenden Bilder verläuft ruckartig, als würde eins ins andere stolpern, drei zeitliche Ebenen des Films spielen sich gleichzeitig vor unseren Augen ab, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fallen ineinander. Der gesplittet Loop evoziert, was Edward Said als „Contrapuntal Consciousness“ bezeichnet hat – die simultane Wahrnehmung multipler Perspektiven und Chronologien. *Horizontal Cinema* dekonstruiert die cineastische Illusion und legt gleichzeitig die transformative Wechselbeziehung zwischen Betrachter und Zelluloid offen.

Eva Scharrer.

**Nida Sinnokrot** (geb. 1971) ist ein palästinensisch-amerikanischer Künstler, der in seiner Arbeit untersucht, wie verschiedene Formen von Macht und Voreingenommenheit in vorherrschende narrative Strukturen und die damit einhergehenden Artikulationen von Zeit und Raum eingebettet sind. Mit seinen Arbeiten in den Bereichen Film, Video, Fotografie, Skulptur, Installation und Landwirtschaft versucht Nida, durch taktile, taktische und materielle Akte der technischen und konzeptionellen Verweigerung verschiedene Technologien der Kontrolle, die zu wechselnden sozialen, politischen und ökologischen Instabilitäten führen, zu entlarven und auszuschlachten. Seine Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, darunter *Nida Sinnokrot*, Kunst-Station Sankt Peter, Köln (2019-2020); *Expand Extract Repent Repeat*, carlier | gebauer, Berlin (2018-2019); *Exquisite Rotation*, KIOSK, Gent (2018); Sharjah Biennial 13 (2017); Taipei Biennial, Taiwan (2016); *Art in the Age of Asymmetrical Warfare*, Witte de With Center for Contemporary Art, Rotterdam (2015); *Tea with Nefertiti*, Mathaf; Arab Museum of Modern Art, Doha; Institut du Monde Arabe, Paris; Institut Valencià d'Art Modern, Valencia; Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München (2012-2014); Biennale Cuvée, World Selection of Contemporary Art, Linz (2010); Sharjah Biennial 9 (2009); *Never-Part: Histories of Palestine*, Palais des Beaux-Arts, Brüssel (2008-2009); *The Jerusalem Show*, Al Ma'mal Foundation, Jerusalem (2008); *When Artists Say We*, Artists Space, New York (2006); und die erste Museumsausstellung in den Vereinigten Staaten, die der zeitgenössischen Kunst Palästinas gewidmet war, *Made in Palestine*, Station Museum, Houston; SomArts Cultural Center, San Francisco; T. W. Wood Gallery and Arts Center, Montpellier, und The Bridge, New York (2003-2006). Nidas erster Spielfilm, *Palestine Blues* (2006), ein Dokumentarfilm über die Kämpfe palästinensischer Bauern in einer verschwindenden Landschaft, lief auf über dreißig Festivals weltweit und gewann sieben Preise für den besten Dokumentarfilm. Nida ist Mitbegründer von Sakiya – Art | Science | Agriculture, einem internationalen Residency-Programm und einer Forschungsplattform im Westjordanland-Dorf Ein Qinya, und Fakultätsmitglied des Art, Culture and Technology Program (ACT) des MIT in Cambridge, Massachusetts.